

LESERMEINUNG

Stadtentwicklung
weiter maßlos

Zur Baukultur in Überlingen:

Viel Geld in verantwortungslosen Händen hat die Stadt als profitable Spielwiese entdeckt und rasant deren Antlitz verändert. Das vormalige Postkartenmotiv von Aufkirch herunter hat ausgedient - der Münsterturm erscheint von dort neuerdings nur noch als ulkiger Gartenpavillon der Wohnschachteln und Bürokübel auf dem Schättlisberg - abscheulich. Wenigstens fielen dem Horror hier nicht wie sonst überall auch noch wertvolle alte Häuser zum Opfer. Fortschrittsgläubige Hobbyökonomien mit Investment- und Zuschuss-Reflex in Gemeinderäten und Stadtverwaltungen sind sich meist keiner Schuld bewusst, gehören aber getadelt, genauso wie die Lego-Generation der Architekten, die sich schamlos dieser eigentlich lächerlichen Uniformität des heutigen Bauens verschrieben haben. Im gleichen Verein die privaten Bauherren, die einem kurzlebigen Schicksal des Hässlichen fröhnen und damit draußen und für alle verschandeln, was sie für sich allein von drinnen genießen.

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Regelmäßig knallweiß wie Zahnpastawerbung oder gerne auch hübsch grau, könnten ihre baulichen Würfelspiele wohl auf den Mond passen, beißen sich aber (gewollt) mit der grünen Hügellandschaft am Bodensee mit ihrer über die Jahrhunderte gewachsenen, harmonischen Bebauung, die teils märchenhaft schön noch Geschichte atmet und sie verströmt. Derzeit wird sie vom marodierenden Kapital schlimmer und schneller als je zerstört, fast wie es den größeren Städten vormalig kriegsbedingt widerfuhr. Gegen alle politischen Lippenbekenntnisse lässt man die Spekulanten selbst in noch weitgehend erhaltenen Ensembles der mittelalterlichen Kernstadt ihr Unwesen treiben. Wie man hört, soll nach der 'Traube' nun auch noch der 'Raben' (mit Schwedenstüble) als prominenter Eckpunkt der historischen Wiestor-Häuserzeile mit Susogasse einen weiteren Bereich in diesem sensiblen Bereich weichen? Wenn das stimmt, wäre endgültig klar, welcher Geist auch in dieser Stadt herrscht und nach der Landesgartenschau giert.

Manfred Jäger,
Überlingen

Schreiben Sie uns!
SÜDKURIER Medienhaus
Mühlenstraße 6, 88662 Überlingen
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

„Unsere Noten hab ich noch nie gezählt“

Auf einen Kaffee mit...

Ronny A. Knepple, Vorsitzender des Musikvereins Harmonie Lippertsreute, zu dem am Wochenende stattfindenden Verbandsmusikfest anlässlich des 150-jährigen Vereinsbestehens.

150 Jahre Musikverein Lippertsreute sind ein Grund zum Feiern. Wenn Sie auf die Geschichte des Vereins zurückblicken: Was sind die Meilensteine?

Neben der Entstehung durch die Straub'sche Kapelle war der wichtigste Meilenstein die offizielle Vereinsgründung 1956. Und hier besonders der Weitblick der Vereinsgründer, schon damals über Dorfgrenzen hinauszudenken, und den Musikverein als Gemeinschaftsorchester der damals ja noch selbstständigen Gemeinden Bambergen, Deisendorf, Lippertsreute und Tüfingen zu gründen. Auch der gewählte Vereinsname Harmonie sollte dies zum Ausdruck bringen.

Was bedeuten 150 Jahre Musikgeschichte in einem kleinen Landverein?

Wie bei anderen Musikvereinen auch war die Keimzelle für unseren Verein eine kleine Gruppe musikbegeisterter Menschen, die irgendwann als Blaskapelle regelmäßig zu Feiern und kirchlichen Anlässen aufspielte. Die Leistung besteht aber darin, dass sich anschließend über viele Jahrzehnte hinweg, durch Kriege unterbrochen, und unabhängig von politischem und kulturellem Wandel immer genug Menschen für eine spielfähige Besetzung und für eine engagierte Vereinsarbeit fanden. Diese Kontinuität trotz Höhen und Tiefen zeichnet meines Erachtens einen Verein aus.

Die Wurzeln des Vereins reichen bis in Jahr 1861 zurück. 1956 wurde mit der Gründung des Vereins dann der Grundstein für eine stetig steigende Vereinsentwicklung gelegt. Welche Namen verbinden Sie damit?

Aus der Gründerzeit zu nennen sind hier die Familien Straub, Hahn und Ruther. Als Initiatoren der Vereinsgründung dann Gottfried Ruther vom Berghof und Franz Freistetler aus Deisendorf. Musikalisch unsere Ehrenkapellmeister Karl Waldvogel aus Tüfingen, der die Jugendarbeit mit großem Einsatz vorantrieb, und Hugo Keller aus Lippertsreute, der 1975/76 unsere Jugendkapelle gründete. Und meine Amtsvorgänger Georg Raible aus Tüfingen, der den Verein durch die schwierigen Anfangsjahre führte, sowie Sieg-



Ronny A. Knepple (rechts) im Gespräch mit SÜDKURIER-Mitarbeiter Holger Kleinstück vor dem Festzelt.

Zur Person

Ronny A. Knepple, 51, wohnt in Überlingen-Deisendorf, ist verheiratet und hat zwei Töchter. Mit 14 Jahren trat er dem Musikverein Harmonie Lippertsreute bei. 1976 wurde er Gründungsmitglied der Jugendkapelle und lernte beim damaligen

Dirigenten Hugo Keller mehrere Instrumente. Von 1986 bis 1995 war er Pressewart, bevor er im März 1995 die Vereinsführung übernahm. Knepple moderierte zwei Jahrzehnte den „Bunten Abend“ in Lippertsreute und ist Sprecher des Salmer Schlossseefest-Organisationsteams. Der Diplom-Ingenieur (FH) ist Forschungsleiter der Diehl Aerospace GmbH. (hk)

fried Lorenz aus Bauftang, einer der Gründerväter des Schlossseefests.

Aus wie vielen Mitgliedern besteht der Verein heute und wie viele Titel welcher Musikrichtung sind in seinem Repertoire enthalten?

Wir sind rund 130 aktive Musikanten in Musikkapelle, Jugendkapelle und Nachwuchsorchester, haben über 50 Jungmusiker in der Instrumentalausbildung und 300 fördernde Mitglieder aus unserem Vereinsgebiet. Blasmusik ist – wie beim Festakt bei „Polka trifft Pop“ vor zwei Wochen zu hören war – für viele Musik- und Stilrichtungen offen und unsere Noten hab' ich noch nie gezählt – es sind mehrere Schränke voll!

Das Verbandsmusikfest über Pfingsten steht unter dem Motto „Vier Tage voller Musik und der Bodenseekreis zu Gast“. Auf was dürfen sich die Gäste freuen?

Auf ein großes, liebevoll geschmücktes Festzelt, ein vielseitiges kulinarisches Angebot, ein hochkarätiges Rahmenprogramm, auf Musik von und aus der Bodenseeregion, einfach auf ein großes abwechslungsreiches Geburtstagsfest, welches wir mit unseren Gästen zusammen feiern wollen.

Ein Höhepunkt ist sicher der Festumzug am Pfingstmontag. Mit wie vielen Aktiven und Zuschauern rechnen Sie?

Unser Festumzug startet um 11 Uhr und umfasst 40 Programmpunkte. Neben 1000 Musikern präsentieren sich auch unsere vier Vereinsorte mit eigens angefertigten Motivwagen. Wir freuen uns auf viele Besucher und wir haben für Rollstuhlfahrer sogar einen eigenen Zuschauerbereich ausgewiesen.

Seit wann und wie hat sich der Musikverein auf dieses Mammutereignis vorbereitet?

Die Vorbereitungen begannen vor zwei Jahren. Die Künstler für die Abendprogramme wurden vor 18 Monaten engagiert und mit zusätzlichen, regelmäßigen Organisationsitzungen haben wir vor einem Jahr begonnen.

Inwieweit sind Sie selbst in die Vorbereitungen mit eingebunden?

Wir arbeiten in sechs eigenständigen Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, welche in einem Leitungsgremium koordiniert werden. Ich selbst leite die Gruppe Werbung und bin natürlich

in der Festleitung involviert. Damit bin ich gut ausgelastet.

Schildern Sie bitte Ihren musikalischen Werdegang bei der Harmonie.

Nach einer kurzen Akkordeonausbildung als kleiner Bub fand ich erst mit 14 Jahren zur Harmonie, zur Freude meines Vaters, der hier Kassierer war. Ich wurde Gründungsmitglied der Jugendkapelle und lernte beim damaligen Dirigenten Hugo Keller mehrere Instrumente. Die beiden sind wohl auch nicht ganz unschuldig, dass ich irgendwann bereit war, mich mehr für „meinen Verein“ zu engagieren. So kam ich 1986 als Pressewart in die Vereinsführung und wurde 1995 Vorsitzender.

Auf was freuen Sie sich am meisten am Wochenende?

Mein persönliches Highlight ist die Revue der Geschwister Hofmann mit ihrer Big-Band. Ich war schon immer von den Live-Shows großer Entertainer begeistert. Und ich finde es toll, dass es so ein Showprogramm auch heute noch ohne Playback gibt.

Sind noch Karten für die Veranstaltungen erhältlich?

Ja, es gibt noch Tickets für alle Veranstaltungen an der Abendkasse. Aber wer schnell ist, kann sich die Tickets noch bis Freitag beim Autohaus Hahn in Lippertsreute oder bei jeder SÜDKURIER-Geschäftsstelle im Vorverkauf sichern.

Wird das Jubiläum auch außerhalb des Festwochenendes gewürdigt?

Ja, am Freitag, 8. Juli, musizieren wir mit 100 Musikanten beim Landesmusikfestival in Pfullingen. Alle wollen dabei sein, wenn uns dort Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Conradin-Kreutzer-Tafel für 150-jährige Pflege der Musikkultur in Baden-Württemberg überreicht.

FRAGEN: HOLGER KLEINSTÜCK

ANZEIGE

Natürlich unterwegs! ... mit dem

2011 Donautal-Bodensee-Freizeitbus

von Sigmaringen nach Überlingen, mit Zwischenstopps in Meßkirch und Pfullendorf sowie zurück!

Wir fahren mit!

- Vom 12. Juni bis 18. September immer sonntags
- 1 Stunde Fahrzeit
- Fahrradmitnahme möglich

Fahrpreise pro einfache Fahrt:
Erwachsene 4,- €, Kinder 2,- €, Fahrradmitnahme 1,- €

Weitere Informationen und Fahrplan unter:
www.kvb-sig.de

Anmeldung für Gruppen:
KVB Sigmaringen GmbH,
Tel.: 07571 / 747474-74,
E-Mail: info@kvb-sig.de

ABOVORTEIL-COUPON

Der Radbus startet!

Am Sonntag, 12. Juni 2011 können SÜDKURIER-Abonnenten mit ihrer Familie und den Fahrrädern kostenlos mitfahren!

ABO-NR. _____
VORNAME/NAME _____
STRASSE/NR. _____
PLZ/ORT _____

Einfach Coupon ausschneiden, ausfüllen und mitbringen. Nur gültig am 12.6.2011. Wenn alle Plätze belegt sind, besteht kein Anspruch auf Beförderung.

SÜDKURIER

LEUTE aus Überlingen



Halt am Überlinger Landungsplatz

Das „Info-Mobil Stuttgart 21“ macht auf dem Überlinger Landungsplatz Station. Oberbürgermeisterin Sabine Becker und FDP-Stadtrat Raimund Wilhelm (rechts) zählen zu den ersten Besuchern und ließen sich von Thomas Müller, dem Info-Mobil Begleiter, dessen Ausstattung mit Filmen, Touchscreens und zahlreichen Broschüren erläutern. Das Info-Mobil bleibt noch bis zum Samstag in Überlingen. Es ist jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet. AS/BILD: SCHÖBER